

Die Preußen hörten , er habe bereits Löbau zurück gelegt , und folgten ihm nach. Sogleich nahm der sorgfame Daun eine andere Stellung an **B.** Der rechte Flügel seines Heeres wurde an den Stromberg gelehnt; der linke kam an die waldichten Höhen vor Hohkirch zu stehen. Alle vor der Fronte liegende Dorfschaften wurden mit Kroaten und andern leichten Truppen besetzt. Im Rücken hatten die Kaiserlichen das Löbauer Wasser, dessen jenseitiges Ufer höher als das diesseitige war. In der Absicht auch hier Gefahr zu verhüten, nahmen vier Grenadier-Bataillons das Dorf Glosfen in Besitz und verschanzten sich allda **C.** Der Stromberg, dieser wichtige Posten, welcher den rechten Flügel deckte, und die ganze umliegende Gegend beherrschte, wurde mit einer Menge schweren Geschützes versehen. Ihn besetzten acht Grenadier-Bataillons **D** unter den Befehlen der Generale Siskowitz und Brune. Am Fusse desselben standen zur Unterstützung zwölf Bataillons Infanterie **E,** und bei **F** die auf dem rechten Flügel befindliche Reuterei. Zur Linken hinter dem Dorfe Sornzig mußte eine Batterie von schwerem Geschütz aufgefahen werden, zu deren Vertheidigung ein Grenadier-Bataillon und zwei Regimente Fußvolk, aus dem zweiten Treffen des linken Flügels, befehliget wurden **G.**

In dieser vortheilhaften durch Kunst und Natur gesicherten Stellung befand sich Theresiens Heer, als Friedrich am zehnten October des Morgens im Angesichte desselben mit dem seinigen erschien. Wie groß war des Königs Erstaunen, als er, nachdem ein dicker
Nebel